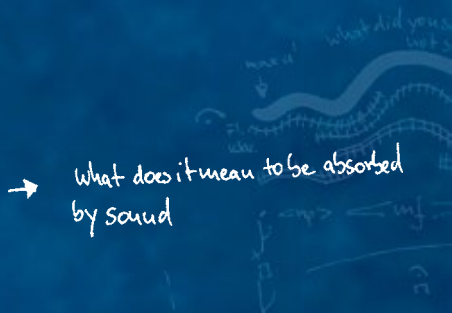
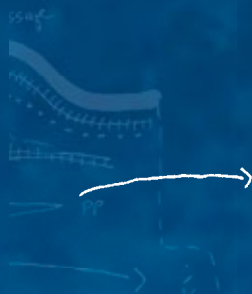


Brigitta Muntendorf It may be all an illusion



What does it mean to be absorbed by sound

Brigitta Muntendorf



Brigitta Muntendorf It may be all an illusion

- | | | | | | |
|----|---|-------|----|---|--------------|
| 1. | Sweetheart, Goodbye! (2012)
für Stimme, Monolautsprecher und 8 Instrumente
Nicola Gründel (Stimme), Ensemble Modern,
Leitung: Mariano Chiacchiarini | 14:00 | 4. | durchhören (2011)
für Rohrblattquintett
Calefax Reed Quintet | 08:50 |
| 2. | shivers on speed (2013)
für Bassflöte, Bassklarinette, Violine, Violoncello, Klavier
Ensemble Musikfabrik, Leitung: Manuel Nawri | 09:43 | 5. | Missing T (2013)
für Ensemble
IEMA-Ensemble, Leitung: Vimbayi Kaziboni | 09:26 |
| 3. | reinhören (2010)
für Kammerensemble
Ensemble Garage, Leitung: Mariano Chiacchiarini | 09:05 | | Gesamtspieldauer | 51:04 |

It may be all an illusion

Zur Arbeit von Brigitta Muntendorf

6

Ein verschwimmender Dirigent, ein sich abschminkender Schauspieler, Passagen aus James Joyces' *Ulysses* oder Hobby-Musiker in YouTube-Videos: In Brigitta Muntendorfs Kompositionen beschränkt sich das Material keineswegs auf Innermusikalisches. Mit jeder ihrer Arbeiten stellt sie sich von neuem die Frage, wie ein „Tonkunstwerk“ ästhetisch begründet sein kann und was es zu leisten vermag. Dabei verlässt sie sich nicht auf Konventionen und eingeschliffene Rituale; aus ihrer Perspektive sprengen die Bedingungen eines künstlerischen Zugriffs auf die Gegenwart notwendigerweise die Limitierungen tradierter Systeme und Modelle. Insoweit unterzieht sie das vermeintlich definierte Metier mit jedem ihrer Stücke einer Revision. Die zentrale Frage lautet stets: In welchem Rahmen und mit welchen Mitteln kann Musik stattfinden, um sich als zeitgemäße Kunstform zu legitimieren?

Jene Skepsis gegenüber den Gepflogenheiten und Mechanismen musikalischer Genres führt zum Anspruch einer permanenten Beweglichkeit: Eine mühelos reproduzierbare „Klangsprache“ und – daraus resultierend – die Dingfestmachung der künstlerischen Arbeit mit dem Etikett des „Personalstils“ ist Muntendorf einigermaßen suspekt. „Ich komponiere als Rezipient der Gegenwart, der Vergangenheit und der Zukunft“, sagt die Komponistin. „Die Zeiten befinden sich dabei nicht auf einer horizontalen Achse, sondern kristallisieren sich in einem Punkt, in dessen Zentrum die Bedeutung von Material und ihr Verweis steht. Das Ich spielt für mich dabei

keine Rolle, es verschwindet im Laufe des kompositorischen Prozesses.“ Aus dieser Haltung bezieht Brigitta Muntendorf eine fundamentale kreative Freiheit, letztlich ausgeprägt in einer Vielzahl ästhetischer Entwürfe, in denen ganz unterschiedliche Aspekte musikalischer Gestaltungsmöglichkeiten zum Tragen kommen.

So stand in den Jahren 2009 und 2010 das Sujet „Reproduktion“ im Mittelpunkt. Form angenommen hat jenes Interesse am Nachbilden bzw. Weiterverbreiten vor allem in zwei Kompositionen, die sich mit der musikalischen Tradition auseinandersetzen und ganz unmittelbar Bezug auf zwei „Klassiker“ der Musik des 20. Jahrhunderts nehmen. Die Basis des Septetts *reinhören*, das in dieser Phase entstand, ist ein maßgebliches Werk der Zweiten Wiener Schule: Anton Weberns *Sechs Bagatellen* für Streichquartett aus dem Jahr 1913. Brigitta Muntendorf hat diese Komposition in mehrfacher Hinsicht zur Grundlage ihres eigenen Stücks gemacht und damit die Polarität zwischen Original und Kopie respektive Schöpfung und Nachahmung explizit thematisiert. Als Bearbeitung möchte sie *reinhören* allerdings nicht verstanden wissen, zumal der umgestaltende Eingriff ins Original erheblich ist. Weberns Musik wird vielmehr, so Muntendorf, „mit einer Lupe betrachtet“. Konkret bedeutet das: Vergrößerung von Zeitdauern, von Klängen und Gesten auf Tonhöhen- und Rhythmusebene. Auf diese Weise entsteht eine Musik, die klanglich denkbar weit von Weberns Original entfernt ist – und dennoch dieser Vorlage unbedingt bedarf.

7



Lauter und röhrender Klang: Ein lauter Schrei (klingt wie „rao“) wird durch das Instrument geschickt, während parallel die angegebene Tonhöhe gespielt wird.

8

In *Überhall* für Ensemble, Zuspil und Video – ein Jahr vor *reinhören* entstanden – ist ein Stück von Alvin Lucier der Bezugspunkt von Muntendorfs gestalterischem Zugriff. In Luciers Tonbandkomposition *I am sitting in a Room* aus dem Jahr 1970 werden vier Sätze eines in einem beliebigen Raum sitzenden Sprechers aufgezeichnet. Die festgehaltene Sprache wird dann in den Raum zurückgespielt und wiederum aufgenommen. Durch die Resonanzfrequenzen des Raumes wird während dieses Prozesses der anfänglich verständliche Text nach und nach in reine Klangphänomene überführt. Dieses Moment der sukzessiven Verunklarung eines zunächst noch semantisch eindeutigen Materials realisiert Brigitta Muntendorf in *Überhall* mit instrumentalen Mitteln. In ihrer Lucier-Adaption findet die allmähliche Entfernung vom klar Umrissenen auf zwei Ebenen statt – musikalisch wie visuell. Eine etwa zweiminütige, geschlossene kompositorische Einheit, bestehend vor allem aus elementaren musikalischen Gesten, wird sechsmal wiederholt – mit jedem Mal ausgedünnter, verschwommener, „ungenauer“, zudem vom Nachhall der vorhergehenden Versionen durchwirkt. Dazu tritt ein Video, das den Dirigenten des Stücks zeigt: Das zu Beginn noch scharfe Bild wird sukzessive mit einem Weichzeichner versehen – die Bewegungen verlieren an Präzision, sind nicht mehr klar erkennbar und verlieren damit ihre strukturierende und sinnstiftende Funktion.

Von „Konstanten“ zu sprechen, liefe der Dynamik als Grundfigur von Muntendorfs künstlerischem Selbstverständnis zuwider; dennoch lassen sich Wesenszüge einer individuellen Ästhetik bereits anhand der beiden beschriebenen Kompositionen ausmachen: Brigitta Muntendorf spielt mit Identitäten, sucht Orte des Mehrdeutigen auf und stellt vermeintliche Selbstverständlichkeiten zur Disposition. Dass vor diesem Hintergrund ihr besonderes Interesse einem Phänomen gilt, dem das Moment der Ambiguität unvermeidlich eingeschrieben ist, scheint fast folgerichtig: Die Geste – jene Spielart der Bewegung für die es, so der Medienphilosoph Vilém Flusser, „keine zufriedenstellende Kausalerklärung gibt“ – beansprucht in fast allen ihrer jüngeren Arbeiten deutliche Präsenz.

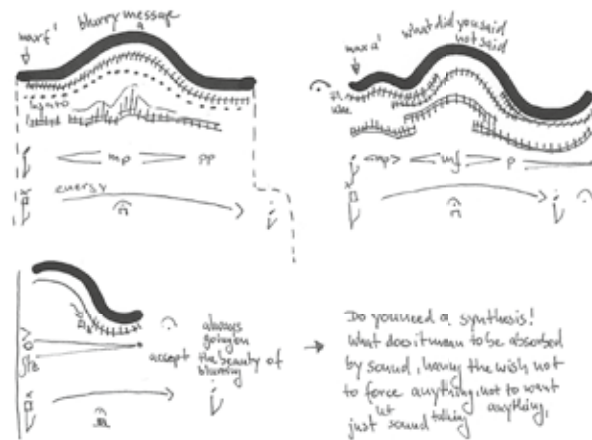
Die Varianten des Gestischen finden sich dabei unterschiedlich ausgeprägt: Im Bläserquintett *durchhören* sind es rein innermusikalische Gesten, die das Stück formen: Anfänge, Überleitungen, Schlüsse – die typischen Dramaturgien des klassisch-romantischen Repertoires werden an falschen Positionen platziert und damit rekontextualisiert. Die Klanglichkeit der Gesten erscheint vertraut – ihre Semantik wird dagegen permanent in Frage gestellt und in neuen Umgebungen und Zusammenhängen umgedeutet.

9



In *shivers on speed* wird wiederum die Grenze zwischen (musikalischer) Geste und physiologischem Reflex zum Thema. Die – nicht nur etymologische – Nähe von „Tremolo“ und „Tremor“ bestimmt das Stück: Das Ensemble zittert, befindet sich im Zustand permanenter Unruhe. Das Resultat ist eine „aufgekratzte“ Musik, die, einmal mehr, eine Doppeldeutigkeit durchblicken lässt; der im Titel genannte „speed“ ist durchaus nicht nur im Sinne von „Geschwindigkeit“ zu verstehen.

Im Ensemblestück *Missing T* steht schließlich das Phänomen Unschärfe in Zentrum. Das im Titel benannte „fehlende T“ bezieht sich zunächst auf den stummen Auslaut des französischen Wortes für „Wort“: mot. Von dort schlägt Brigitta Muntendorf den Bogen zum Fehlenden, Weggelassenen, Verdeckten oder Verunklarten in universellerem Kontext. In *Missing T* arbeitet sie mit einem Repertoire klanglicher Gesten, die durchweg vage bleiben – „weichgezeichnete“ Klänge gewissermaßen, die nicht zu greifen sind und sich jedem definitorischen Zugriff entziehen. Aber letztlich ist es gerade jenes Vermögen, Träger eines Ungewissen, Rätselhaften zu sein, das Muntendorf als explizit musikalische Qualität begreift: „Musik“, sagt sie, „besitzt die Kraft der Silhouette: Die Unschärfe behütet das Geheimnis des Existenten und bietet gleichzeitig die Freiheit der Kreation von Wirklichkeit.“



Skizze zu *Missing T*

Die ambige, bisweilen ambivalente, immer jedoch emotional grundierte Qualität der Geste als Möglichkeitsraum eines genuin musikalischen Zugriffs führte Brigitta Muntendorf in zwei ihrer Kompositionen zu einem ästhetischen Konzept, das sämtliche „Transfers“ außen vor zu lassen sucht. „Emotionen als musikalisches Material“: So umreißt die Komponistin ihren Entwurf einer Musik, die unmittelbar auf eine semantische Ebene reagiert, ohne aber deren Aussagewerte und Bedeutungen lediglich zu illustrieren. Die semantische Schicht ist in beiden Fällen eine sprachliche und stammt aus James Joyces' *Ulysses* – konkret aus jenen Kapiteln, in denen die sinnlichen Aspekte von Kommunikation im Vordergrund stehen. 2011 entstand das Musiktheater *Wer zum Teufel ist Gerty?*, das auf dem Kapitel *Nausikaa* basiert und im Wesentlichen von einer imaginären Beziehung zweier Menschen handelt. Ein zentrales Moment der Inszenierung des Regisseurs Thierry Bruehl war die Arbeit mit Doubles: Die Sänger wurden in einen Schauspiel- und einen Vokalpart „gesplittet“, wodurch sich die textliche Ebene kontinuierlich von einer lautlich-musikalischen reflektiert fand.



A full page of a musical score for 'shivers on speed'. The score is arranged in a system with five staves. From top to bottom, the staves are: a vocal line (treble clef), a piano line (treble clef), a vocal line (treble clef), a piano line (bass clef), and a piano line (bass clef). The music is written in a complex, contemporary style with many notes, rests, and dynamic markings. A copyright symbol (©) is visible at the top of the page. The background is a light, textured grey.

Partiturausschnitt *shivers on speed*



Skizze zu Sweetheart, Goodbye!

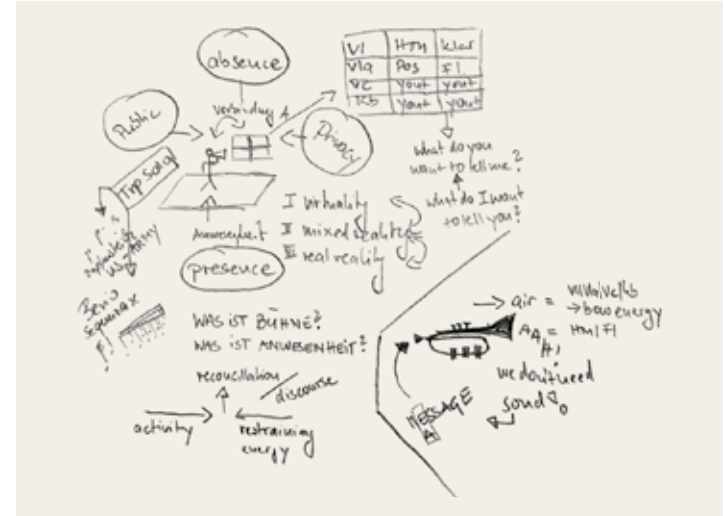
In *Sweetheart Goodbye!*, unmittelbar im Anschluss an das Musiktheater komponiert, hat Brigitta Muntendorf diese Idee in einer direkteren, radikaleren Ausformung angewandt. Das Stück gründet auf dem mit Sirenen überschriebenen Kapitel, in dem sich der Erzählfluss auf inhaltlicher wie formaler Ebene an musikalischen Modellen und Metaphern orientiert. Muntendorf extrahierte aus diesem Abschnitt einen Text für eine Schauspielerin, der das Basismaterial des Stückes darstellt. Aus der sprachlichen Ebene wurden dann Affekte herausgelöst, die den Aussagewert des Textes überformen und emotional „aufladen“. Dazu kam schließlich der Ensemblepart, der als drittes Glied in dieser Kette die isolierten Emotionen auf verschiedenste Weisen instrumental transkribiert, sich emanzipiert oder der Schauspielerin vorausleilt.

Sweetheart Goodbye! verfügt damit über drei unterschiedliche kontextuelle Ebenen, die vielfältige Potenziale an Verweisen, Interaktionen und Verselbständigungen zulassen: Sprache ist hier immer zugleich auch Emotion, die wiederum ihr Korrelat im rein Musikalischen findet. Auf diese Weise entwirft Muntendorf eine Komposition, in der sprachliche, meta-sprachliche und musikalische Konstituenten zugleich ihre Autonomie bewahren und eine unauflösbare Verbindung eingehen.

Komplexe Verbindungen bei gleichzeitiger Vereinzelung: Dieses Modell hat sich in Brigitta Muntendorfs gegenwärtiger Arbeit als Leitgedanke etabliert. 2013 begann sie mit der Werkreihe *Public Privacy*, in der sie sich explizit mit den Bedingungen und Erscheinungsformen des Phänomens Musik im Kontext einer globalen Vernetzung beschäftigt. Hier treten Live-Performer mit „virtuellen“ Instrumentalisten in Verbindung; die konkrete Bühnensituation wird mit einer weiteren Spielfläche konfrontiert – mit der Social-Media-Plattform YouTube, dem weltweit größten und einflussreichsten Videoportal. Auf diese Weise entsteht eine permanente Ambivalenz, angesiedelt zwischen den Polaritäten Präsenz und Abwesenheit, Realität und Virtualität, „High“ und „Low“, Authentizität und Fake.

Zudem verweist *Public Privacy* scheinbar beiläufig auf das Phänomen einer bereitwilligen Zurschaustellung des Privaten und Persönlichen. Die Protagonisten der YouTube-Videos geben bisweilen tiefe Einblicke ins Umfeld ihrer Präsentationen und dokumentieren durchaus unterschiedliche Grade von Performancequalität: vom verschüchternen Sich-Zeigen bis hin zum narzisstisch inszenierten Posing. Und dennoch ist der voyeuristische Blick des Betrachters vor ein unlösbares Dilemma gestellt: Ob das Abgebildete tatsächlich authentisch, real, wahr ist? Auch die Negation der vermeintlich klaren Trennung zwischen „echter“ und „virtueller“ Bühne hält sich Brigitta Muntendorf offen: Vielleicht ist letztlich nichts, wie es scheint – *it may be all an illusion*.

Michael Rebhahn



Skizze zu *Public Privacy #3 Trumpet Cover*

Brigitta Muntendorf

18

1982 in Hamburg geboren, absolvierte Brigitta Muntendorf ihr Kompositionsstudium bei Younghi Paagh-Paan und Günther Steinke an der HfK Bremen, sowie bei Krzysztof Meyer, Rebecca Saunders und Johannes Schöllhorn an der HfMT Köln. Im Sommer 2010 schloss sie ihr Studium mit dem Konzertexamen ab und lebte danach für ein halbes Jahr mittels eines Stipendiums an der Cité Internationale des Arts Paris.

Ihre Werke umfassen verschiedenste Formationen, wobei spartenübergreifende Arbeiten zunehmend in den Mittelpunkt ihres Schaffens rücken. 2011 wurde ihre erste Taschenoper in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Thierry Bruehl *Wer zum Teufel ist Gerty?* beim Taschenoperfestival in Salzburg zur Aufführung gebracht, deren Nachfolgewerk *Endlich Opfer* in 2013 ebendort präsentiert wurde.

Sie erhielt Aufträge u. a. von Festivals wie das Acht Brücken Festival Köln, ensembl[:E:]uropa (WDR), Stadt Hannover und Stadt Oldenburg sowie von den Wittener Tagen für neue Kammermusik. Verschiedene Porträts (DLF, WDR, HR, MusikTexte) und Preise (u.a. Hochschulpreis der HfMT Köln, Bernd Alois Zimmermann Stipendium, Carl von Ossietzky Preis, Impuls Kompositionswettbewerb 2013) haben ihr Schaffen bisher begleitet. Neben ihrer engen Zusammenarbeit mit dem Ensemble Garage wurden ihre Werke u. a. auch von Ensemble Mosaik, dem oem und Asko/Schönberg Ensemble,

dem Calefax Reed Quintet, Ensemble Modern und dem Ensemble Musikfabrik gespielt. 2012–2013 war Brigitta Muntendorf Stipendiatin bei der Internationalen Ensemble Modern Akademie und seit April 2014 an der Villa Concordia in Bamberg. Seit Oktober 2013 unterrichtet Brigitta Muntendorf Komposition an der Universität Siegen und arbeitet als freischaffende Komponistin und künstlerische Leiterin des von ihr 2009 gegründeten Ensemble Garage in Köln. Den Komponisten-Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung erhielt sie im Mai 2014.

www.brigitta-muntendorf.de



Ensemble Modern

Das Ensemble Modern (EM), 1980 gegründet und seit 1985 in Frankfurt am Main beheimatet, ist eines der weltweit führenden Ensembles für Neue Musik. Derzeit vereint das Ensemble 19 Solisten aus acht verschiedenen Ländern, deren Herkunft den kulturellen Hintergrund dieser Formation bildet. Das Ensemble Modern ist bekannt für seine weltweit einzigartige Arbeits- und Organisationsweise: Es gibt keinen künstlerischen Leiter; Projekte, Koproduktionen und finanzielle Belange werden gemeinsam entschieden und getragen. Seine unverwechselbare programmatische Bandbreite umfasst Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte. Tourneen und Gastspiele führen das Ensemble Modern in jährlich ca. 100 Konzerten zu renommierten Festivals und Spielstätten weltweit, wie u.a. den Salzburger Festspielen, dem Musikfest Berlin, dem Lincoln Center Festival in New York, dem Festival d'Automne à Paris, dem Lucerne Festival, der Kölner Philharmonie, dem Konzerthaus Berlin, der Philharmonie Essen und dem Festspielhaus Baden-Baden. Abonnement- und Werkstattkonzerte finden in der Alten Oper Frankfurt und der Oper Frankfurt statt. Jedes Jahr erarbeiten die Musiker in enger Zusammenarbeit mit den Komponisten ca. 70 Werke neu, darunter etwa 20 Uraufführungen. Seit 2000 erscheinen im Label Ensemble Modern Medien Audio- und Video-Produktionen des Ensemble Modern. Unter dem Dach der 2003 gegründeten Internationalen Ensemble Modern Akademie bieten die Musiker des Ensemble Modern verschiedene Ausbildungsprogramme wie den Masterstudiengang „Zeitgenössische Musik“, Meisterkurse, Kompositionsseminare und Education-Projekte an.

www.ensemble-modern.com

Nicola Gründel, Stimme

Nicola Gründel wurde in Berlin geboren. Nach einem Klavierstudium am Conservatoire National de Région de Paris und bei Bruno Rigutto in Paris, setzte sie dieses am Mozarteum in Salzburg fort und schloss 1997 mit dem Konzertfachdiplom ab. Gleichzeitig erhielt sie eine Schauspielausbildung am Schauspielhaus Salzburg. Engagements als Schauspielerin führten sie u. a. zum Bayerischen Staatsschauspiel München, an das Schauspiel Frankfurt (wo sie auch als Tänzerin und Performerin mit Wanda Golonka arbeitete), an die Schaubühne am Lehniner Platz und die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin, an das Staatsschauspiel Dresden und das Schauspielhaus Graz. Ihre erste Choreografie machte sie 2012 am Konzert Theater Bern.

Beim Taschenoperfestival in Salzburg führte Nicola Gründel 2005 und 2011 Kompositionen von Jean-Baptiste Marchand, Hans-Peter Jahn und Hüseyyin Evirgen unter der Regie von Thierry Brühl und H.-P. Jahn auf. 2013 spielte sie die Hauptrolle in Markus Hechtles Stück *Minotaurus*, das beim Festival ECLAT in Stuttgart vom Ensemble Modern uraufgeführt wurde.

Die Uraufführung des Stückes *Sweetheart, Goodbye!* gestaltete sie mit dem Asko/Schönberg Ensemble bei den Wittener Tagen für neue Kammermusik 2012 unter der Leitung von Reinbert de Leeuw. Seit der Spielzeit 2013/2014 ist Nicola Gründel Ensemblemitglied am Schauspiel Köln.

www.nicolagrundel.de

Ensemble Musikfabrik

Seit der Gründung 1990 zählt Ensemble Musikfabrik zu den führenden Klangkörpern der zeitgenössischen Musik. Dem Anspruch des eigenen Namens folgend, ist Ensemble Musikfabrik in besonderem Maße der künstlerischen Innovation verpflichtet. Neue, unbekannte, in ihrer medialen Form ungewöhnliche und oft erst eigens in Auftrag gegebene Werke sind sein eigentliches Produktionsfeld. Die Ergebnisse dieser häufig in enger Kooperation mit den Komponisten geleisteten Arbeit präsentiert das in Köln beheimatete internationale Solistenensemble in jährlich bis zu einhundert Konzerten im In- und Ausland, auf Festivals, in der eigenen Abonnementreihe „Musikfabrik im WDR“ und in regelmäßigen Audioproduktionen für den Rundfunk und den CD-Markt. Alle wesentlichen Entscheidungen werden dabei von den Musikern in Eigenverantwortung getroffen. Die Auseinandersetzung mit modernen Kommunikationsformen und experimentellen Ausdrucksmöglichkeiten ist ihnen ein zentrales Anliegen. Dank seines außergewöhnlichen inhaltlichen Profils und überragenden künstlerischen Qualität ist das Ensemble Musikfabrik ein weltweit gefragter und verlässlicher Partner bedeutender Dirigenten und Komponisten. Die Gästeliste des Ensembles ist so lang wie prominent besetzt: Sie reicht von Mark Andre, Louis Andriessen und Stefan Asbury über Sir Harrison Birtwistle, Péter Eötvös, Heiner Goebbels, Toshio Hosokawa, Michael Jarrell, Mauricio Kagel und Helmut Lachenmann bis zu Carlus Padrissa (La Fura dels Baus), Emilio Pomarico, Enno Poppe, Wolfgang Rihm, Peter Rundel, Rebecca Saunders, Karlheinz Stockhausen und Sasha Waltz. Ensemble Musikfabrik wird vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt. Die Reihe „Musikfabrik im WDR“ wird von der Kunststiftung NRW gefördert.

www.musikfabrik.eu

Ensemble Garage

Während des Studiums an der HfMT Köln gründete die Komponistin Brigitta Muntendorf 2009 zusammen mit Rodrigo Lopez Klingenfuss das Ensemble Garage als eine Plattform für Musiker, Komponisten und andere Künstler, um neue Ideen, Werke und Konzepte zur Aufführung zu bringen. Das zehnköpfige und sieben Nationen verbindende Ensemble Garage richtet seinen Fokus auf Werke junger Komponisten und auf gemeinsame Probenarbeit. Für jedes Konzert wird ein Gesamtkonzept entworfen, in dem Werk, Inhalt und Aufführungssituation in Beziehung gestellt werden. Das Ensemble sucht Antworten auf die Fragen, welche künstlerischen Intentionen und ästhetischen Reklamationen unsere Zeit prägen, mit welchen Mitteln und Methoden heute kompositorisch Ausdrucksfelder geschaffen werden und wie dabei mit vorhandenen Diskursen und Diskrepanzen zwischen einer klassischen Musikausbildung einerseits und den Anforderungen an einen heutigen Performer andererseits umgegangen wird. Multimediale Werke und musiktheatralische Elemente sind dabei nicht wegzudenkende Bestandteile. Das Gründungskonzert des Ensembles fand im Rahmen der Schlüsselwerkreihe von „ON-Netzwerk für Neue Musik Köln“ in Köln statt. Seitdem gastierte das Ensemble u.a. beim Acht Brücken Festival Köln, 'aXes Festival Krakau, bei den Donaueschinger Musiktagen, Ultraschall Berlin oder beim Tonlagen Festival Hellerau, in der Kölner Philharmonie, im De Bijloke Gent sowie 2014 bei den Darmstädter Ferienkursen. 2015 wird eine CD mit Werken von Jagoda Szymtka erscheinen. Kooperationen mit Erik Bosgraaf, CIO D'OR, Thierry Bruehl, Valerij Lisac sowie Radiosendungen und Musiktheaterproduktionen prägen derzeit das Schaffen des Ensembles.

www.ensemble-garage.de

Calefax Reed Quintet

Als Erfinder eines neuen Genres, des Rohrblatt-Quintetts, sind Calefax – allesamt virtuose Spieler und brillante Arrangeure – zur Inspirationsquelle für eine neue Generation an „Rohrblattbläsern“ geworden:

„*Calefax – five extremely gifted Dutch gents who almost made the reed quintet seem the best musical format on the planet.*“ [The Times]

Calefax verfügt über ein umfangreiches Repertoire mit Musik aus mehreren Jahrhunderten. Die klassische Kammermusik belebt das Quintett neu, indem es eigene Arrangements für ihre einzigartige Rohrblatt-Quintett-Besetzung schreibt. Ferner haben Komponisten weltweit etwa 200 Werke für Calefax geschrieben.

Unter dem Namen *Calefax Edition* gibt die Gruppe die Noten ihrer eigenen Arrangements für das Rohrblatt-Quintett heraus. Damit spielt sie eine Pionierrolle und ist Wegbereiter für dieses neue Genre. Überall auf der Welt entstehen Rohrblatt-Quintette – von Argentinien über Neuseeland und die USA bis zu Europa. Mit Meisterklassen und Workshops an Konservatorien und Universitäten vermittelt Calefax seine besondere Arbeitsweise und musikalische Erfahrung. Die Gruppe arbeitet mit Musikerkollegen aus dem klassischen Musikbereich, des Jazz und der Weltmusik-Szene und mit Künstlern aus anderen Disziplinen, wie Choreografen und bildenden Künstlern.

Konzertreisen haben Calefax u. a. nach Russland, China, Indien, Japan und Südafrika sowie in die Türkei und die USA geführt, wo sie auf großen Bühnen wie beispielsweise Wigmore Hall, Het Concertgebouw und The Frick Collection aufgetreten sind.

IEMA-Ensemble (Internationale Ensemble Modern Akademie)

Eigene Ideen der Ausbildung umzusetzen, das musikalische Erbe weiterzutragen und neue Wege des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens zu fördern: Das sind die Maßstäbe, die sich die Mitglieder des Ensemble Modern bei Gründung der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) im Jahr 2003 selbst setzten. Heute bietet die IEMA unterschiedlichste Ausbildungsangebote an. Den Schwerpunkt bildet der Masterstudiengang „Zeitgenössische Musik“, der seit 2006 in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main durchgeführt wird: Instrumentalisten, Dirigenten, Klangregisseure und Komponisten arbeiten ein Jahr lang mit den Musikern des Ensemble Modern und namhaften Komponisten- und Dirigentenpersönlichkeiten wie z.B. Friedrich Cerha, Peter Eötvös, Heiner Goebbels, Heinz Holliger, Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm und Hans Zender am Repertoire des 20. und 21. Jahrhunderts. Als IEMA-Ensemble mit jährlich unterschiedlichen Besetzungen präsentieren die Instrumentalisten die Ergebnisse ihrer Arbeit, darunter zahlreiche Uraufführungen, in mehr als 20 Konzerten im In- und Ausland u.a. im ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, bei den Wittener Tagen für neue Kammermusik, dem Kurt Weill Fest Dessau und der Gaudeamus Muziekweek. 2013 erschien mit dem IEMA-Ensemble die CD *Euclidian Abyss* bei Ensemble Modern Medien.

Komponistenpreise der Ernst von Siemens Musikstiftung

Die Ernst von Siemens Musikstiftung zeichnet nicht nur renommierte Komponisten, Interpreten oder Musikwissenschaftler, die für das internationale Musikleben Hervorragendes geleistet haben, mit dem Ernst von Siemens Musikpreis aus. Seit 1990 vergibt sie außerdem jährlich drei Preise an junge Komponisten, um deren vielversprechendes Talent zu fördern. Zu den bisherigen Preisträgern aus über zwanzig Ländern gehören inzwischen so bekannte Namen wie Beat Furrer, Enno Poppe, Olga Neuwirth, Jörg Widmann und Mark Andre.

Seit 2011 stellt die Ernst von Siemens Musikstiftung in Zusammenarbeit mit herausragenden Ensembles und Solisten der zeitgenössischen Musik sowie mit den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten das Schaffen dieser aufstrebenden Komponistengeneration in einer CD-Reihe beim Wiener Label col legno vor. Oft besteht für die Komponisten in diesem Rahmen erstmals die Möglichkeit, auch Werke in größerer Besetzung auf Tonträger zu präsentieren. Jede CD versteht sich als individuelles Porträt eines Preisträgers, dessen künstlerisches Selbstverständnis dem internationalen Publikum durch einführende Kommentare, Analysen und Hintergrundinformationen nahe gebracht wird.

Nach und nach soll sich mit der CD-Reihe der Ernst von Siemens Musikstiftung ein breit angelegtes Panorama der zeitgenössischen Ersten Musik entfalten, das aktuelle Tendenzen aufspürt und dokumentiert.

Bisher erschienen Porträt-CDs der Komponisten:



Steven Daverson



Hèctor Parra



Hans Thomalla



Luke Bedford



Zeynep Gedizlioglu



Ulrich A. Krepplein



David Philip Hefti



Marko Nikodijevic



Samy Moussa



Luis Codera Puzo



Simone Movio



Brigitta Muntendorf

Weitere Informationen:

www.evs-musikstiftung.ch und www.col-legno.com



Brigitta Muntendorf It may be all an illusion

- | | | | | | |
|----|---|-------|----|--|--------------|
| 1. | Sweetheart, Goodbye (2012)
for Voice, Mono-Loudspeaker and 8 Instruments
Nicola Gründel (Voice), Ensemble Modern,
conducted by: Mariano Chiacchiarini | 14:00 | 4. | durchhören (2011)
for Reed Quintet
Calefax Reed Quintet | 08:50 |
| 2. | shivers on speed (2013)
for Bass flute, Bass clarinet, Violin, Cello, Piano
Ensemble Musikfabrik, conducted by: Manuel Nawri | 09:43 | 5. | Missing T (2013)
for Ensemble
IEMA-Ensemble, conducted by: Vimbayi Kaziboni | 09:26 |
| 3. | reinhören (2010)
for Chamber Ensemble
Ensemble Garage, conducted by: Mariano Chiacchiarini | 09:05 | | Total time | 51:04 |

It may be all an illusion

On Brigitta Muntendorf

32

A conductor becoming blurry, an actor removing make-up, passages from James Joyce's *Ulysses*, or lay musicians in YouTube videos: in Brigitta Muntendorf's compositions, material is by no means limited to the purely musical. In each of her works she poses the question anew: what is the aesthetic foundation of a sonic artwork, and what can it achieve? She thereby doesn't rely on conventions and accustomed rituals; from her perspective, the demands of an artistic engagement with the present cannot be met within the limitations of familiar systems and models. Therefore she seeks to revise the supposedly pre-defined metier. The central question is always as follows: under what circumstances and by what means can music be presented as a valid contemporary art form?

This very skepticism vis-a-vis the habits and mechanisms of musical genres leads to an expectation of permanent mobility: an effortlessly reproducible "language of sound" and – concomitantly – a rigidification of artistic practice through the label of a "personal style" is regarded with some suspicion by Muntendorf. „I compose as a recipient of the present, past, and future.“ says the composer. "But these times are not located on a horizontal axis, but rather crystallize to a single point, in whose center lies the meaning of material and its references. The ego plays no role in it, but

rather vanishes in the course of the compositional process." With this attitude Brigitta Muntendorf draws a fundamental creative freedom, ultimately taking shape in a multitude of aesthetic blueprints, in which many different musical approaches can be realized.

Thus, in the years 2009 and 2010 reproduction was a central theme. This interest in recreation and distribution took shape especially in two compositions that deal with musical tradition, and in fact make direct reference to two "classics" of 20th-century music. Thus the septet *reinhören*, which came about in this period, takes a pivotal work of the Second Viennese School as its basis: Anton Webern's *Six Bagatelles* for string quartet from the year 1913. Brigitta Muntendorf's piece departs from this composition in a number of ways, and thus explicitly reveals many aspects of the polarity between original and copy, between creation and imitation. She does not, however, wish *reinhören* to be understood as an arrangement, insofar as the reshapings of the original are quite extensive. Webern's music is, in Muntendorf's words, "taken under a magnifying glass". What this means is: prolongation of durations, of sounds and gestures both on the pitch and rhythm level. In this way a music emerges that is sonically far removed from Webern's original – but nevertheless wholly dependent upon it as a template.

33



Überhall for ensemble, recorded sounds and video – composed one year before *reinhören* – is based on a piece by Alvin Lucier. His tape composition *I am sitting in a room* (1970) features four sentences spoken in an unspecified room by a speaker. This recorded speech is then played back into the same room and re-recorded time and again. Due to the resonant frequencies of the room itself, this process causes the initially comprehensible text to be transformed into pure sonic phenomena. In *Überhall*, Brigitta Muntendorf takes up this idea of successive obfuscation of an initially unambiguous material using only instruments. In her Lucier adaptation, the gradual departure from a clearly delineated model takes place on two levels – the musical and the visual. A self-contained composed unit of about two minutes' duration, consisting primarily of elementary musical gestures, is repeated six times - each time further thinned out, blurred, more "inexact", and additionally saturated by the reverberation of the previous versions. To this is added a video showing the conductor of the piece: the initially sharp picture is successively processed with a scrim diffuser – the movements lose precision, become gradually unclear, and thereby abandon their structural and communicative function.

To speak of "constants" would run counter to the dynamic nature of Muntendorf's artistic outlook. Yet certain characteristics of an individual aesthetic can already be extracted from the compositions just discussed. Brigitta Muntendorf plays with identities, seeks areas of multiple meaning, and questions that which seems self-evident. It seems almost logical then, that her particular interest lies in phenomena that are inescapably charged with ambiguity: the gesture – the type of movement for which, according to the media philosopher Vilém Flusser, "permits no satisfactory causal explanation" – features prominently in nearly all of her most recent works.

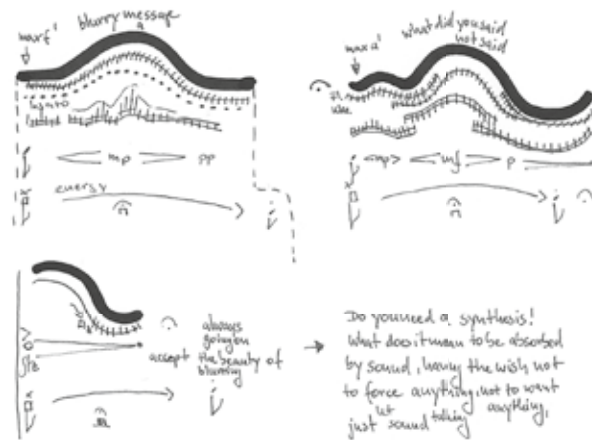
The variations of the gestural thereby take a variety of forms: in the woodwind quintet *durchhören* it is purely musical gestures that form the piece: beginnings, transitions, endings – the typical dramaturgies of the classical-romantic repertoire are placed in the "wrong" positions and thus re-contextualized. The sonic qualities of the gestures appear familiar, but their semantic level is permanently questioned and re-interpreted in new environments and contexts.



"doggy sound": This sound reminds of a barking dog. The player has to shout/bark a loud high tone and combines this with a flutter tongue note of the same pitch. This pitch is defined, but it's more a high shout, than a defined pitch.

On the other hand, *shivers on speed* focuses on the border between (musical) gesture and physiological reflex. The – not just etymological – proximity between tremolo and tremor is decisive for the piece: the ensemble shivers, displays a state of permanent disquiet. The result is a "scratched up" music which, once again, allows the double meaning to shine through; the "speed" mentioned in the title is by no means to be understood only in the sense of "quickness".

In the ensemble piece *Missing T*, finally, the phenomenon of fuzziness is central. The "missing T" mentioned in the title is a reference to the inaudible closing sound of the French word for "word": mot. From there Brigitta Muntendorf forges a link to the more universal notions of missing, omitted, hidden, or obfuscated. In *Missing T* she works with a repertoire of sonic gestures that remain vague throughout – "diffuse" sounds, if you will, that cannot be grasped and defy any attempt at definition. But ultimately it is precisely this capability to act as a carrier of the uncertain and the mysterious that Muntendorf defines as an explicitly musical Quality: "Music," she says, "has the power of the silhouette: its fuzziness protects the secret of what which exists but simultaneously affords some freedom in the creation of reality."



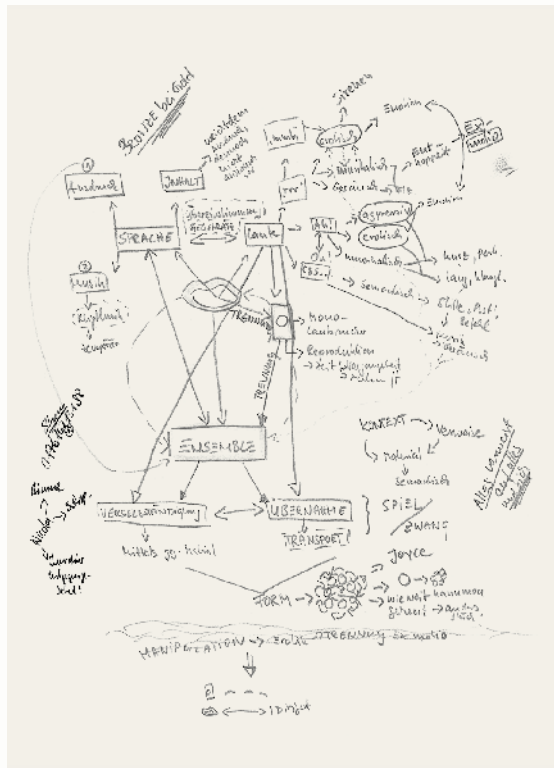
Sketch *Missing T*

The ambiguous, occasionally ambivalent, yet always emotionally grounded quality of gesture as a space of possibility for genuinely musical action led Brigitta Muntendorf in two of her compositions to an aesthetic concept that tries to dispense with all manner of "transfers." "Emotion as musical material": that is how the composer circumscribes her conception of a music that reacts directly on a semantic level, without merely illustrating its potential message or meaning. The semantic layer is in both cases a literary one and comes out of James Joyce's *Ulysses* – specifically out of those chapters in which the sensory aspects of communication stand in the foreground. 2011 saw the creation of the music theater piece *Wer zum Teufel ist Gerty?*, which is based on the chapter *Nausikaa* and mostly deals with the imagined relationship between two people. A central moment in the production by director Thierry Bruehl was the work with doubles: The singers were split into an actor and a vocalist role, whereby the textual level was continually reflected also by a phonetic and musical level.



A musical score excerpt for a piece titled "shivers on speed". It features multiple staves for different instruments and voices. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. There are annotations in German, including "rather shrieking than singing" and "sing with strong line gesture". The score is marked with a circled 'F' and includes dynamic markings like *p*, *sf*, and *sfz*.

Excerpt from *shivers on speed*

Sketch *Sweetheart, Goodbye!*

In *Sweetheart Goodbye!*, composed immediately on the heels of the music theater piece, Brigitta Muntendorf applied this idea in a more direct, radical way. The piece is based on the capital entitled *Sirens*, in which the narrative flow is oriented toward musical models and metaphors, both on the material and the formal level. Muntendorf extracted from this segment one text for the actress which represents the basis material for the piece. Certain affects were then dissolved out which influence the meaning of the text and "over-load" it emotionally. Finally, the ensemble part was added, which as the third link in this chain consists of variously derived instrumental transcriptions, emancipations, and anticipations of isolated emotions of the actor.

Sweetheart Goodbye! thus displays three different contextual levels which allow a rich potential for references, interactions, and levels of independence. In this way Muntendorf develops a composition in which the literary, metaliterary and musical constituents simultaneously assert their autonomy and become indissolubly connected.

Complex cross-references and, simultaneously, isolation: this model has established itself as a guiding idea for Brigitta Muntendorf's current work. In 2013 she began working on the series *Public Privacy*, in which she explicitly deals with the circumstances and outer appearance of the phenomenon music in the context of global interconnectedness. Here, live performers are brought together with "virtual" instrumentalists; the actual staging is confronted with a broad space of operation, the social media platform YouTube, the world's largest and most influential video portal. In this way, a permanent ambivalence comes about, located between the poles of presence and absence, reality and virtuality, "high" and "low", authentic and fake.

At the same time, *Public Privacy* points, seemingly incidentally, to the phenomenon of a voluntary display of the private and the personal. The protagonists of the YouTube video permit occasional profound insights into the environs of their presentation and display quite different degrees of performance quality: from a shy self-revelation to a narcissistically staged posing. And yet the voyeuristic gaze of the viewer is placed before an unsolvable dilemma: is that which we see actually authentic, real, true? Even the negation for the supposedly clear distinction between "real" and "virtual" stage is something that Brigitta Muntendorf keeps open. Perhaps nothing is, after all, as it seems – *it may be all an illusion*.

Michael Rebhahn
Translation: Philipp Blume



Sketch *Public Privacy* #3 Trumpet Cover

Brigitta Muntendorf

44

Brigitta Muntendorf studied composition in Bremen with Younghi Paagh-Paan and in Cologne with Krzysztof Meyer, Rebecca Saunders and Johannes Schöllhorn. Her studies were followed by a six month scholarship at the Cité Internationale des Arts Paris.

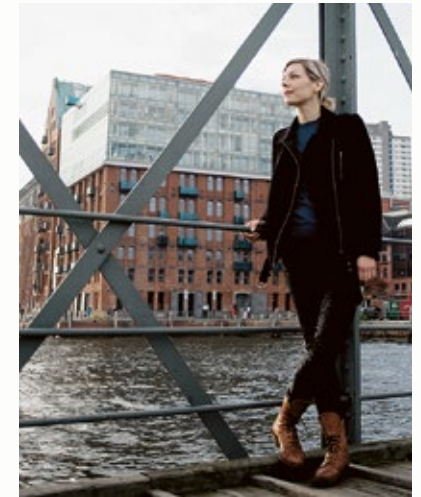
She received commissions for various festivals in Germany such as Acht Brücken Festival Cologne, Wittener Tage für neue Kammermusik or ensembl[:E:]uropa (WDR) and was awarded for several prizes (Bernd Alois Zimmermann Prize, Carl von Ossietzky Prize, First Prize of the Hochschule für Musik und Tanz Cologne, Impuls Composition Competition 2013). Next to her close relationship to Ensemble Garage she worked with different ensembles (Ensemble Mosaik, oh-Ton ensemble, Asko/Schönberg ensemble, Calefax Reed Quintet, Ensemble Musikfabrik or Ensemble Modern).

In the last few years Brigitta Muntendorf has been focusing on mixed media and music theatre works and premiered her first music theatre scene *Wer zum Teufel ist Gerty?* in collaboration with the art director Thierry Bruehl in Austria, Salzburg in 2011. In 2013 Thierry Bruehl and Brigitta Muntendorf premiered the new music theatre work *Endlich Opfer* at the same festival in Salzburg. In 2009 she founded the contemporary music Ensemble Garage in Cologne as a platform for musicians, composers and other artists to explore and display new ideas, concepts, and works.

Brigitta Muntendorf had a scholarship for the International Ensemble Modern Academy and lives and works as a freelance composer and art director of the Ensemble Garage in Cologne. Since April 2014 she has a scholarship at the Villa Concordia in Bamberg. Brigitta Muntendorf was awarded the Composers' Prize of the Ernst von Siemens Music Foundation in 2014.

45

www.brigitta-muntendorf.de



Ensemble Modern

Founded in 1980 and at home in Frankfurt am Main since 1985, the Ensemble Modern (EM) is one of the world's leading ensembles for contemporary music. Currently, the Ensemble unites 19 soloists from eight countries, all of whom contribute to the ensemble's rich cultural background. The Ensemble Modern is famous for its special working and organisational structure, unlike any other in the world: there is no artistic director; all its members are responsible for jointly selecting and implementing projects, co-productions and financial matters. Its unique and distinctive programme includes musical theatre, dance and video projects, chamber music, ensemble and orchestral concerts. Ensemble Modern gives approximately 100 concerts each year at renowned festivals and outstanding venues worldwide, such as the Salzburg Festival, Musikfest Berlin, Lincoln Center Festival in New York, Festival d'Automne à Paris, Lucerne Festival, Cologne's Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Philharmonie Essen and the Festspielhaus Baden-Baden. Working closely with the composers themselves, the musicians rehearse an average of 70 new works every year, 20 of which are world premieres. Since 2000 the EM's own label, Ensemble Modern Media, has released EM audio and video productions. Under the roof of the International Ensemble Modern Academy (IEMA), founded in 2003, the Ensemble Modern musicians offer a wide range of educational programmes, such as the Master's Degree Course "Contemporary Music", master courses, composition seminars and educational projects for students.

www.ensemble-modern.com

Nicola Gründel

was born in Berlin. After studying piano at the Conservatoire National de Région de Paris and with Bruno Rigutto in Paris, she continued her education at the Mozarteum in Salzburg, attaining a concert diploma in 1997. At the same time she trained as an actress at the Schauspielhaus Salzburg. Engagements as an actress took her, among others, to the Bayerisches Staatsschauspiel in Munich, the Schauspiel Frankfurt (where she also worked as a dancer and performer under Wanda Golonka), to the Schaubühne on Lehniner Platz and to the Volksbühne at Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin, to the Staatsschauspiel Dresden and the Schauspielhaus Graz. She created her first choreography at the Konzert Theater Bern in 2012.

In 2005 and 2011 she performed compositions by Jean-Baptiste Marchand, Hans-Peter Jahn and Hüsseyin Evirgen at the Taschenoperfestival in Salzburg, directed by Thierry Brühl and H.P.Jahn, and in 2013 performed the premiere of Markus Hechtle's *Minotaurus* at the Festival ECLAT in Stuttgart with Ensemble Modern, directed by Thierry Brühl.

She created the premiere of the piece *Sweetheart, Goodbye!* with the Asko/Schönberg ensemble at the Wittener Tage für neue Kammermusik in 2012, conducted by Reinbert de Leeuw.

www.nicolagrundel.de

Ensemble Musikfabrik

Ever since its formation Ensemble Musikfabrik has had the reputation of being one of the leading ensembles for contemporary music. Following the literal meaning of its name, Ensemble Musikfabrik is particularly dedicated to artistic innovation. New, unknown, and often personally commissioned works in an unusual media are typical of their productions. The results of their extensive work, that usually takes place in close collaboration with the composers, is presented by the Cologne-based international soloist ensemble in over 100 concerts a year in both Germany and abroad, at Festivals, in their own series “Musikfabrik in WDR” and in regular radio recordings and CD productions.

The musicians themselves take the responsibility for making all-important decisions. Exploring the capabilities of modern communication forms, and new possibilities for expression in musical and theatrical areas, are a focal point. Thanks to its extraordinary profile, and its superb artistic quality, the Ensemble Musikfabrik is sought after worldwide and is a trusted partner of renowned composers and conductors.

The ensemble’s guest list is as prominent as it is long: It includes Mark Andre, Louis Andriessen, Stefan Asbury, Sir Harrison Birtwistle, Péter Eötvös, Heiner Goebbels, Toshio Hosokawa, Michael Jarrell, Mauricio Kagel, Helmut Lachenmann, Carlus Padrissa (La Fura dels Baus), Emilio Pomarico, Enno Poppe, Wolfgang Rihm, Peter Rundel, Rebecca Saunders, Karlheinz Stockhausen, and Sasha Waltz.

Ensemble Musikfabrik is supported by the state of North Rhine-Westphalia. The Kunststiftung NRW supports the series “Musikfabrik in WDR”.

Ensemble Garage

Ensemble Garage was founded at the Hochschule für Musik und Tanz, Cologne, in 2009, when the composers Brigitta Muntendorf and Rodrigo Lopez Klingenfuss set out to develop a platform for musicians, composers and other artists to present new ideas, works, and concepts.

The ensemble, which by now encompasses ten players from seven different nations, focuses its energy on the works of young composers and on rehearsing together. For each concert, an integrative concept is developed which goes beyond the music, and seeks to relate work, content, and performance situation. The ensemble seeks to determine what the artistic intentions and aesthetic disputes of our time are, which media and methods will lead to new realms of compositional expression, and how to deal with the discourses and discrepancies between the classical training of musicians and the demands being made on a modern-day performer. Multimedia works and music-theatrical elements are essential ingredients of this process.

The ensemble made its debut in the pivotal series „ON-Netzwerk für Neue Musik Köln“ in Cologne. Since then the ensemble has appeared at the Acht Brücken Festival Cologne, ‘aXes Festival Kraków, the Donaueschingen Music Days, Ultraschall Berlin and at the Tonlagen Festival Hellerau, in the Cologne Philharmonic, at De Bijloke, Ghent, as well as at the 2014 Darmstadt Summer Courses. In 2015 a new CD with the Ensemble Garage performing music of Jagoda Szmytka is scheduled to appear. The ensemble is currently pursuing cooperative projects with Erik Bosgraaf, CIO D’OR, Thierry Bruehl, and Valerij Lisac, as well as diverse radio broadcasts and music theater productions such as Taschenopernfestival 2015.

Calefax Reed Quintet

Five passionate wind players. Virtuoso musicians and brilliant arrangers. The creators of a completely new genre: the reed quintet. They are a source of inspiration to a fresh generation reed players that follows in their footsteps. A classical ensemble with a pop mentality: meet Calefax.

“Calefax – five extremely gifted Dutch gents who almost made the reed quintet seem the best musical format on the planet.” [The Times]

The repertoire of Calefax spans many centuries of music. They breathe new life into classical chamber music by arranging it themselves to fit their own unique reed quintet line up: oboe, clarinet, saxophone, bass clarinet and bassoon.

Next to that, approximately two hundred original works have by now been written especially for Calefax by composers from all over the world.

The group publishes sheet music of their own arrangements for reed quintet under the name *Calefax Edition*, so that they play a pioneering role and put this new genre on the map. All over the world new reed quintets are springing up, following Calefax' example; from Argentine to New-Zealand. By offering master classes and workshops at conservatories and universities, Calefax passes its specific methods and musical experience on to the next generations.

Calefax is regularly on tour, both home and abroad. International tours have included Russia, China, India, Turkey, Japan, South Africa and the United States, performing on such prestigious stages as the Wigmore Hall, Het Concertgebouw and New York's Frick Collection.

www.calefax.com

IEMA Ensemble (International Ensemble Modern Academy)

To realise their own educational ideas, to pass on their musical inheritance, and to support new forms of contemporary artistic creativity: these are the goals the members of the Ensemble Modern set themselves in founding the International Ensemble Modern Academy (IEMA) in 2003. Today, IEMA offers a broad range of educational activities and projects. Its main focus is the one-year Master's Degree Course "Contemporary Music", offered since 2006 in cooperation with the Frankfurt Academy of Music and Performing Arts: instrumentalists, conductors, sound directors and composers work for an entire year on 20th and 21st century repertoire, together with the Ensemble Modern's musicians as well as renowned composers and conductors such as Friedrich Cerha, Peter Eötvös, Heiner Goebbels, Heinz Holliger, Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm and Hans Zender. Performing as IEMA Ensemble with varying line-ups, the instrumentalists present the results of their work, including numerous world premieres, in more than 20 concerts each year in Germany and abroad, at venues and festivals such as ZKM | Centre for Art and Media Technology in Karlsruhe, at the Witten Days of New Chamber Music, the Kurt Weill Festival Dessau and the Gaudeamus Muziekweek. In 2013 the IEMA Ensemble's CD *Euclidian Abyss* was re-released by Ensemble Modern Media.

www.internationale-em-akademie.de

The Ernst von Siemens Music Foundation's Young Composers Prize

The Ernst von Siemens Music Prize, awarded for composers, performers and musicologists of note who have made an outstanding contribution to the international music scene, is just one award made by the Ernst von Siemens Music Foundation. Each year, beginning in 1990, the Foundation has awarded three prizes to promising young composers to foster their talent. The prize winners so far have been from over twenty countries, and the list includes such well-known names as Beat Furrer, Enno Poppe, Olga Neuwirth, Jörg Widmann and Mark Andre.

In cooperation with outstanding contemporary music ensembles and soloists and with the public broadcasting networks, the Ernst von Siemens Music Foundation began presenting the work of this up-and-coming generation of composers in a series of CDs from the Vienna label col legno in 2011. In many cases this is the first opportunity the composers have had to present recordings of works for larger ensembles. Each CD is conceived as an individual portrait of the prize winner, whose artistic position is presented to the international public by way of introductory comments, analysis and additional background information.

Over time, the Ernst von Siemens Music Foundation's CD series will unfold a broad panorama of serious contemporary music, discovering and documenting current developments.

So far, portrait CDs of the following composers have appeared:



Steven Daverson



Hèctor Parra



Hans Thomalla



Luke Bedford



Zeynep Gedizlioglu



Ulrich A. Krepplein



David Philip Hefti



Marko Nikodijevic



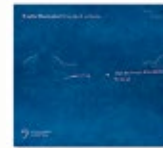
Samy Moussa



Luis Codera Puzo



Simone Movio



Brigitta Muntendorf

For further information please go to:
www.evs-musikstiftung.ch and www.col-legno.com

Impressum

54

Herausgeber: Ernst von Siemens Musikstiftung
Kuratorium: Thomas von Angyan, Hermann Danuser, Beat Furrer,
Winrich Hopp, Isabel Mundry, Wolfgang Rihm,
Peter Ruzicka, Ilona Schmiel, Nikos Tsouchlos
Leitung: Michael Roßnagl
Projektleitung: Imke Annika List

Die CD-Reihe der Ernst von Siemens Musikstiftung
entsteht in Kooperation mit col legno, Wien.

www.evs-musikstiftung.ch
und www.col-legno.com

© + ® 2014 col legno Produktions- und VertriebsgmbH
® 2013 Deutschlandradio
® WDR, 2010

CD-Master: Sebastian Schottke
Redaktion: Imke Annika List
Textnachweise: Michael Rebhahn: *It may be all an illusion*
(Übersetzung ins Englische: Philipp Blume)
Alle Rechte bei den Autoren.
Gestaltung: Jäger & Jäger, www.jaegerundjaeger.de
Bildnachweise: Porträts Brigitta Muntendorf: Manu Theobald
Skizzen: Brigitta Muntendorf

55

Sweetheart, Goodbye! (2012)

für Stimme, Monolautsprecher und 8 Instrumente

56

Kompositionsauftrag: Kunststiftung NRW/WDR
Uraufführung: 27. April 2014, Wittener Tage für neue Kammermusik, Asko/Schönberg Ensemble, Stimme: Nicola Gründel, Leitung: Reinbert de Leeuw

Aufnahme: 9. Juli 2013, Performance Studios Frankfurt, Deutschland
Ensemble: Ensemble Modern, Nicola Gründel (Stimme), Leitung: Mariano Chiacchiarini

Besetzung: Nina Janßen-Deinzer (Klarinette), Gerda Wind-Sperlich (Horn), Sava Stoianov (Trompete), Michael Büttler (Posaune), Jürgen Kruse (Klavier), Rumi Ogawa (Schlagzeug), Michael M. Kasper (Violoncello), Bruno Suys (Kontrabass)

Tonmeister: Sebastian Schottke

shivers on speed (2013)

für Bassflöte, Bassklarinette, Violine, Violoncello, Klavier

57

Kompositionsauftrag: Ensemble Musikfabrik
Uraufführung: 30. März 2013, National-Philharmonie der Ukraine, Kiew, Ukraine, Ensemble Musikfabrik, Leitung: Manuel Nawri

Aufnahme: Eine Co-Produktion mit Deutschlandradio Kultur
7./8. November 2013, Studio des Ensemble Musikfabrik im Media Park 7, Köln, Deutschland

Ensemble: Ensemble Musikfabrik, Leitung: Manuel Nawri
Besetzung: Helen Bledsoe (Bassflöte), Carl Rosman (Bassklarinette), Benjamin Kobler (Klavier), Hannah Weirich (Violine), Dirk Wietheger (Violoncello)

Produzent: Rainer Pöllmann
Tonmeister: Stephan Schmidt
Toningenieur: Stefan Haberfeld



Ensemble
Modern
Frankfurt

Deutschlandradio Kultur

ENSEMBLE
MUSIKFABRIK

reinhören (2010)
für Kammerensemble

58

Uraufführung: 18. Juni 2010, Festival zur Eröffnung des Instituts für Neue Musik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln (HfMT), Deutschland, Ensemble Garage, Leitung: Mariano Chiacchiarini

In Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln

Aufnahme: 26. Februar 2014, HfMT Köln

Ensemble: Ensemble Garage, Leitung: Mariano Chiacchiarini

Besetzung: Liz Hirst (Flöte), Nils Kohler (Klarinette), Frank Riedel (Saxophon), Rie Watanabe (Schlagzeug), Maximilian Haft (Violine), Eva Boesch (Violoncello), Caleb Salgado (Kontrabass)

Tonmeister: Benjamin Kropp und Sebastian Schottke



durchhören (2011)
für Rohrblattquintett

59

Kompositionsauftrag: Westdeutscher Rundfunk

Uraufführung: 13. November 2010, ensembl[:E:]uropa, Klaus-von-Bismarck-Saal, Funkhaus Wallrafplatz, Calefax Reed Quintet

Live-Aufnahme: Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks Köln, 2010
Konzertmitschnitt am 13. November 2010,
Klaus-von-Bismarck-Saal, Funkhaus Wallrafplatz

Ensemble: Calefax Reed Quintet

Besetzung: Oliver Boekhoorn (Oboe), Ivar Berix (Klarinette), Raaf Hekkema (Saxophon), Jelte Althuis (Bassklarinetten), Alban Wesly (Fagott)

Redaktion: Harry Vogt

Tonmeister: Michael Peschko

Lizenziert durch die WDR mediagroup GmbH



Missing T (2013)
für Ensemble

60

Uraufführung: 6. September 2013, Gaudeamus Muziekweek, RASA Muziek & Dans, Utrecht, Niederlande, IEMA-Ensemble, im Rahmen des Ulysses Netzwerks, Leitung: Lucas Vis

Aufnahme: 21. September 2013, Kubus des ZKM | Institut für Musik und Akustik, ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, Deutschland

Ensemble: IEMA-Ensemble, Leitung: Vimbayi Kaziboni

Besetzung: Sonja Horlacher (Flöte), Valentine Collet (Oboe), Shelly Ezra (Klarinette), Nadav Cohen (Fagott), Ken Yamauchi (Horn), Renato Longo (Trompete), Till Künkler (Posaune), Imri Talgam (Klavier), Simon Klavzar (Schlagzeug), Yuka Ohta (Schlagzeug), Diego Ramos Rodriguez (Violine), Aglaya Gonzalez (Viola), Esther Saladin (Violoncello)

Tonmeister: Dominik Kleinknecht



Internationale
Ensemble
Modern
Akademie

Mit Unterstützung des



Partiturausschnitt *Missing T*

